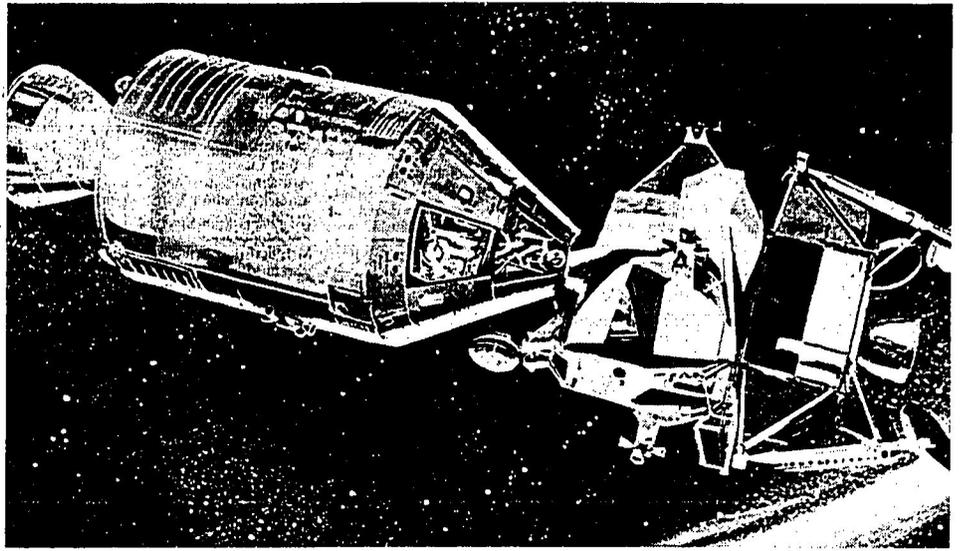


Luzerner Tagblatt

Die Vietkong-Offensive geht weiter

Kleine Antiüberfremdungsübung im Nationalrat

Krise im Schweizer Boxsport



Generalprobe für die Mondlandung

Bei dem am Montag reibungslos gestarteten «Apollo 9»-Experiment wird im Laufe des Fluges auf einer Erdumlaufbahn das ganze Mondlandemanöver durchgespielt. So werden heute Mittwoch zwei der Astronauten von der Kommandokapsel in die Mondlandefähre umsteigen, wobei diese sich am Freitag von der Kapsel trennt, ihre eigenen Triebwerke zündet und die Reise zum Mond simulieren wird. Unser Bild zeigt, wie die Astronauten McDivitt und Schweickart in die Mondlandefähre umsteigen werden.

Heute wird Lübkes Nachfolger gewählt

Ungewißheit über den Ausgang der Wahl - Wird Justizminister Heinemann oder Verteidigungsminister Schröder neuer Bundespräsident? - Delegierte flogen unbehelligt in die alte deutsche Hauptstadt

Berlin, 4. März, ag. (DPA) Die Berlin-Krise der letzten Tage hat aus den Schlagzeilen der westdeutschen Presse die Namen der Hauptakteure eines Ereignisses fast verdrängt, das dem Osten den äußeren Anlaß zu den massiven Drohungen und Störungen gab. Als alleinige Kandidaten für die Wahl des nächsten westdeutschen Staatsoberhauptes in Westberlin sind die beiden Bonner Minister Gustav Heinemann (Justiz) und Gerhard Schröder (Verteidigung) am Montag in der geteilten Stadt eingetroffen. Heinemann (69) wird sich für die Sozialdemokraten, Schröder (59) für die christlichen Demokraten dem Wahlmännergremium (Bundesversammlung) aus 1036 Bonner Abgeordneten und Delegierten der westdeutschen Regionalparlamente stellen.

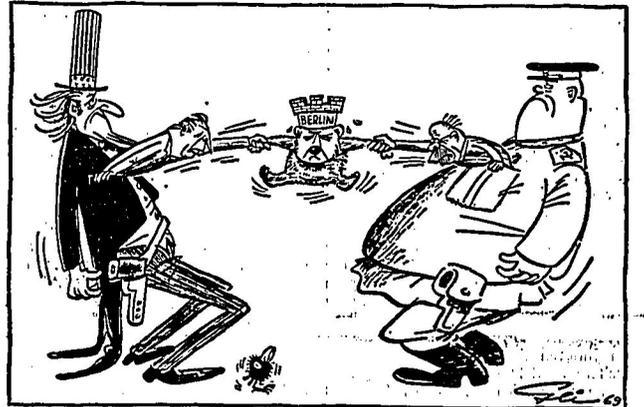
Nachfolger des derzeitigen deutschen Bundespräsidenten Lübke (74) wird der Kandidat, der die Stimmen der Mehrheit der Bundesversammlung — also mindestens 519 — im ersten oder zweiten Wahlgang erhält. Erzielt keiner der Bewerber dieses Ergebnis, so ist im dritten Wahlgang gewählt, wer die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Lübke hat sein Amt vorzeitig zum 30. Juni zur Verfügung gestellt, um ein Zusammentreffen der Präsidentschaftswahlen mit den allgemeinen westdeutschen Parlamentswahlen im Herbst dieses Jahres zu vermeiden.

Wer allerdings am 1. Juli an seiner Statt in die Villa Hammerschmidt, den Bonner Amtssitz des westdeutschen Staatsoberhauptes, einziehen wird, erschien den politischen Ärgernissen noch einen Tag vor der Wahl als völlig offen.

Der Bundesversammlung werden vier Fraktionen angehören: Die CDU/CSU mit 482, die SPD mit 449, die FDP mit 83 und die rechtsextreme NPD mit 22 Wahlmännern. Die NPD hat lediglich angekündigt, daß ihre Wahlmänner Heinemann nicht wählen werden. Die FDP hat noch keinen Entschluß darüber gefaßt, ob sie ihr entscheidendes Gewicht zugunsten des CDU/CSU-Kandidaten oder für den SPD-Kandidaten in die Waagschale werfen will. Politische Beobachter registrierten jedoch seit langem, daß maßgebliche Führungskreise der Partei — vielleicht schon im Hinblick auf eine künftige Regierungskoalition mit der SPD — dem Sozialdemokraten Heinemann den Vorzug geben. Andererseits war Schröder für die FDP der Mann, der Ende 1966 nur ungern die Bildung einer großen Koalition zwischen CDU/CSU und SPD mitmachte, die die Freien Demokraten in die Rolle der Opposition dränge. Eine weitere Verschiebung der Gewichte ergibt sich daraus, daß nach Informationen vom Montag mindestens fünf SPD-Abgeordnete wegen schwerer Erkrankungen nicht an der Bundesversammlung teilnehmen können.

Kiesinger in Berlin

Bundeskanzler Kiesinger ist am Dienstagmittag zur Teilnahme an der Wahl des westdeutschen Staatsoberhauptes auf dem Luftweg in Westberlin eingetroffen. Trotz sowjetischer Drohungen gegen den Luftverkehr von



Zerreißprobe um Berlin

Hans Geisen (Copyright by Cosmopress, Genf)

Westdeutschland nach Westberlin flogen inzwischen mehr als die Hälfte der rund tausend Delegierten für die Wahl von heute unbehelligt in die alte deutsche Hauptstadt.

Autobahn nach Berlin zeitweise gesperrt

(UPI) Die Autobahn zwischen Westberlin und Helmstedt in Westdeutschland ist am Dienstagvormittag von den Behörden der DDR wieder zeitweilig gesperrt worden. Als Begründung wurden Bewegungen auf der Autobahn genannt. In der DDR finden zurzeit Manöver statt. Der Flugverkehr von und nach Westberlin verlief völlig normal.

Auch Paris hüllt Sowjetunion für die Sicherheit der Flugwege verantwortlich

Paris, 4. März, ag. (DPA) Die französische Regierung hat gegenüber Moskau die Ansicht vertreten, daß die Sowjetunion für die Sicherheit der Flugwege zwischen der Deutschen Bundesrepublik und Westberlin verantwortlich ist. Diese Einzelheiten einer entsprechenden Demarche vom Montag wurde am Dienstag von zuständiger Seite in Paris bekanntgegeben. Die Regierungen in London und Washington hatten nach Pariser Darstellung gleichlautende Demarchen durch ihre Botschafter in Moskau übergeben lassen.

Planmäßiger Flug von «Apollo 9»

Cape Kennedy, 4. März, ag. (DPA) Das amerikanische Raumschiff «Apollo 9» hat rund vier Stunden nach dem Start in Cape Kennedy das erste komplizierte Dreh- und Kopplungsmanöver erfolgreich abgeschlossen. Mit den Astronauten James McDivitt, David Scott und Russell Schweickart an Bord umkreisten danach Mutterschiff und Mondfähre die Erde zum erstenmal in der festen Kombination, in der noch in diesem Jahr «Apollo 10» und «Apollo 11» die 380 000 Kilometer lange Reise zum Erdtrabant ansetzen werden. Das Mutterschiff (Kommando- und Geräte-kapsel) von «Apollo 9» hatte sich zu dem Manöver von der dritten Saturnstufe gelöst, eine Drehung um 180 Grad gemacht und sich dann mit der Nase voran in die Kopplung mit der Mondfähre geschoben, die in der Stufe untergebracht war. Durch Zünden der Steuer-raketen am Mutterschiff zog dieses das bereits mechanisch gelöste Mondboot aus dem Bereich der letzten Raketenstufe, die durch erneutes Feuern ihres Triebwerkes in eine Umlaufbahn um die Sonne gelenkt wird. Nachdem sich die letzte Stufe der Saturn-5-Rakete endgültig von der Raumkabine getrennt hatte, nahmen die Astronauten von «Apollo 9» eine Berichtigung ihrer Erdumlaufbahn vor. Diese beträgt seither 300,5 Kilometer Apogäum und 232,5 Kilometer Perigäum, womit die Umlaufbahn der vor Beginn des Experi-

mentes errechneten Bahn sehr nahe gekommen ist.

Als Generalprobe zur Mondlandung wird die «Apollo 9»-Formation in den nächsten Tagen eine Serie von Versuchen unternehmen, deren Höhepunkte die Trennung beider Raumschiffeinheiten bis auf eine Entfernung von 170 Kilometer, der erste bemannte Alleinflug des Mondbootes und seine erneute Kopplung mit dem Mutterschiff sind. Das Raumschiff und seine Besatzung werden damit die Flugmanöver simulieren, mit denen zwei Amerikaner wahrscheinlich schon im Juli dieses Jahres die erste Landung von Menschen auf dem Mond versuchen sollen.

Nixon zum «Apollo 9»-Flug

Präsident Nixon beobachtete den Start des Raumschiffes im Weißen Haus in Washington auf dem Bildschirm des Fernsehapparates und betonte in einer Erklärung: «Wir sind stolz auf dieses amerikanische Abenteuer — aber es ist mehr als ein amerikanisches Abenteuer.» Erneut habe der Genius der wissenschaftlichen und technologischen Gemeinschaft der USA die Vorstellungskraft der Welt angeregt, sagte Nixon, der sich zuvor mit der Frau von «Apollo 9»-Kommandant McDivitt telefonisch über den Raumflug unterhalten hatte.



Antisowjetische Demonstrationen welle in ganz China

(UPD) Nach den blutigen Zusammenstößen sowjetischer und chinesischer Truppen auf der unstrittigen Damanskyinsel im sibirischen Ussuriengrenzfluß, bei dem es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab, wird die Volksrepublik China nach

Meldungen des Pekingerrundfunks von einer massiven antisowjetischen Demonstrationenwelle überflutet. Schon am Montag zogen, wie gemeldet, «vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung» nach chinesischen Angaben rund 400 000 Menschen «mit wutentbrannten Herzen» an der Sowjetbotschaft in Peking vorüber, um gegen die sowjetische «Provokation» zu protestieren. Auch am Dienstag kam es erneut zu heftigen Demonstrationen. Inzwischen sollen sich nach chinesischen Radioberichten «Dutzende Millionen» Chinesen im ganzen Land der antisowjetischen Protestbewegung angeschlossen haben. Die Agitationswelle wird in Presse und Radio von einer heftigsten umfassenden antisowjetischen Polemik begleitet.

Die Moskauer Presse zeigte demgegenüber am Dienstag noch Zurückhaltung. Sie beschränkt sich darauf, den Wortlaut der sowjetischen Protestnote an Peking zu verbreiten, ohne den Zwischenfall vom Sonntag zu kommentieren. Allerdings schlossen politische Beobachter in Moskau nicht aus, daß es vor der chinesischen Botschaft in den Lenin-Bergen zu Demonstrationen kommen könnte. Im Fernen Osten dagegen, nahe dem Schauplatz des Kampfes vom Sonntag, wurden Protestversammlungen der Belegschaften abgehalten, bei denen die sowjetischen Grenztruppen belohigt wurden, die «den chinesischen Provokateuren eine entschiedene Abfuhr erteilt» hätten. Tass berichtet auch von Protesterklärungen gegen die «chinesischen Provokateure» aus Chabarowsk und Wladiwostok.

Sofia, 4. März, (UPI) Die These, daß die Volksrepublik China ihre «Provokation» an der chinesisch-sowjetischen Grenze genau in diesen Tagen startete, um Westdeutschland und den Vereinigten Staaten zu helfen, die Aufmerksamkeit der Sowjetunion vom Berlinproblem abzuziehen, vertritt die bulgarische kommunistische Parteizeitung «Rabotnitschesko Delo». Indem sie diesen Zwischenfall auslöste, habe sich die Volksrepublik China mit den amerikanischen «reaktionären Kräften» und den «westdeutschen Revanchisten» in eine gemeinsame Front gestellt.

Unser Archivbild zeigt antisowjetische Demonstrationen vor der Sowjetbotschaft in der Zeit der «Kulturrevolution». Keystone

Sirhan gestand Mord an Robert Kennedy

Los Angeles, 4. März, ag. (R) Der jordanische Angeklagte Sirhan Sirhan antwortete auf die Frage, ob er Senator Robert Kennedy ermordet habe, mit einem klaren «Ja». Dem Angeklagten wurde hierauf eine Seite aus seinem Tagebuch vorgelesen, wo immer wieder der Satz vorkommt: «RFK (Robert F. Kennedy) muß ermordet werden.» Auf die Frage, ob dies seine Schrift sei, antwortete Sirhan wiederum deutlich mit «Ja».

Danach wurde er gefragt, ob er die Tat in einer krankhaften Gemütsverfassung begangen habe. Diese Frage verneinte Sirhan entschieden. Bereits am Freitag hatte Sirhan in einem unprogrammgemäßen Gefühlsausbruch den Mord zugegeben und jede weitere Verteidigung abgelehnt. Weiter hatte er gesagt, er wünsche, hingerichtet zu werden.

Melneidklage gegen Shaw

New Orleans, 4. März, (UPI) Zwei Tage nachdem der amerikanische Geschäftsmann Clay Shaw von der Anklage der Verschwörung zum Zweck der Ermordung von Präsident John Kennedy freigesprochen worden war, erhob Distriktsstaatsanwalt Jim Garrison Klage wegen Meineids gegen Shaw. Garrison hatte auch die Anklage wegen angeblicher Verschwörung gegen Shaw vertreten. Garrison erklärte, Shaw habe im Zeugenstand gelogen, als er verneinte, er habe Lee Harvey Oswald und David Ferrie gekannt oder sei mit ihnen bekannt gewesen. — Shaw war, wie gemeldet, am Samstagmorgen von den Geschworenen von der Anklage der Verschwörung freigesprochen worden. Garrison hatte Shaw beschuldigt, er habe sich mit Oswald und Ferrie zur Ermordung von Kennedy verschworen. Während des Prozesses hatten verschiedene Zeugen ausgesagt, sie hätten Shaw 1963 entweder mit Oswald oder mit Ferrie gesehen.